

Sperrfrist: 29.05.2019, 12:00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!

**Ausführungen von Oberbürgermeisterin Henriette Reker, Vorsitzende des Aufsichtsrats,
anlässlich der Jahres-Pressekonferenz der Koelnmesse
am 29.05.2019, 11:00 Uhr, Messehochhaus, Großer Sitzungssaal**

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, dass ich Sie auch in diesem Jahr in meiner Funktion als Vorsitzende des Aufsichtsrats zur Jahres-Pressekonferenz der Koelnmesse begrüßen darf. Die Koelnmesse trägt ihre Zugehörigkeit schon im Namen.

Und ich bin der Meinung, meine verehrten Damen und Herren: Das, wofür die Stadt Köln steht, das finden Sie auch in diesem Unternehmen. Köln ist eine tolerante, internationale und vielfältige Stadt, die sich mutig und mit viel Leidenschaft den Herausforderungen der Digitalisierung stellt. Und ebenso wird es bei der Koelnmesse gehandhabt. Sie ist Arbeitgeberin, maßgeblicher Wirtschaftsfaktor und sie trägt zum kulturellen Austausch mit Europa und der Welt bei. Durch ihre zahlreichen Messen finden viele Reisende den Weg nach Köln. Und diese Menschen finden hier den Ort, an dem sie sich austauschen können. Ob branchenintern oder themenbezogen - bei einem Event wie einer Messe entsteht ein ganz besonderes Gefühl der Zugehörigkeit, das bei einer rein virtuellen Begegnung nicht möglich ist.

Begegnungen möglich machen - das ist das Kerngeschäft der Kölner Messen. Nehmen Sie die gamescom oder die Anuga - beide geben Fans, Liebhabern und Genießern die Möglichkeit, ganz und gar in eine Welt einzutauchen, sie spürbar zu erfahren. Das hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Im Ernst! Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Erinnerungen, die mit Gefühlen und Sinnesreizen verbunden sind, sich viel stärker ins Gedächtnis einprägen. Insofern, meine lieben Damen und Herren: Freuen Sie sich bitte immer gerne ganz überschwänglich, wenn Sie an diese Veranstaltung zurückdenken.

Lassen Sie mich kurz einige Punkte zur Entwicklung herausstellen, die mir besonders wichtig sind, bevor Gerald Böse und Herbert Marnier Ihnen die Details zum Geschäftsjahr 2018 vorstellen.

Ich beginne gleich mit einem Superlativ: 2018 war das umsatzstärkste Messejahr aller Zeiten, wenn man auf die geraden Kalenderjahre schaut.

Sie wissen, dass die ungeraden Jahre bedingt durch unterschiedliche Rhythmen der großen Messen klassischerweise stärker ausfallen. Dass es nun auch in den geraden Jahren gelungen ist, beweist: Ein solcher Erfolg ist auch die Ernte einer Reihe strategisch richtiger Entscheidungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat.

2018 war wieder so ein Jahr, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koelnmesse fleißig und konsequent an der Zukunftsfähigkeit gearbeitet haben - sei es in puncto Digitalisierung, dem Investitionsprogramm Koelnmesse 3.0 oder der Internationalisierung. Auch hier ist meines Erachtens nach der Weg für die Zukunft ganz klar: Die Koelnmesse soll nicht nur die Messe für das Digitale sein: so wie sie es mit der DMEXCO, der gamescom, der DIGITAL X bereits ist. Sie soll auch als Standort die bestmöglichen Ausstellungsflächen für digitale Unternehmen und interessierte Besucher werden. Hier als Vorreiter im europäischen Vergleich in Führung zu gehen: Das wäre aus meiner Sicht ein lohnenswertes Ziel.

Dass wir heute bereits so weit sind, solche großen Ziele anstreben zu können, das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern dem konstanten Engagement aller geschuldet, die hier mitarbeiten. Und dass unsere Messe erneut ihren Platz in den Top-Ten-Standorten des internationalen Messewesens halten konnte. Das stimmt uns mehr als optimistisch für das Jahr 2019.

Bis 2030 planen wir Investitionen im Umfang von über 700 Millionen Euro in die Zukunft der Koelnmesse: 2018 startete sie mit den Vorbereitungen für den Bau der Halle 1plus, ihrer ersten Neubaumaßnahme auf dem Messegelände. Mit der Grundsteinlegung Anfang dieses Jahres ist das Projekt Koelnmesse 3.0 weiterhin auf einem sehr guten Weg.

Ohne die konstruktive Begleitung durch die Gesellschafter der Koelnmesse, allen voran der Stadt Köln, wäre dies nicht denkbar. Uns, den Mitgliedern des Aufsichtsrates, ebenso wie der Geschäftsführung, ist bewusst, wie wichtig es ist, die Koelnmesse durch das Investitionsprogramm auf die Zukunft auszurichten. Für mich als Oberbürgermeisterin ist dies zugleich Teil meiner gelebten Verantwortung, auch morgen die besten Voraussetzungen für ein attraktives Köln zu schaffen. Damit unsere Stadt bleibt, wie sie ist: weltoffen, bunt, vielfältig und wirtschaftsstarke.

Auch die Stadtverwaltung macht Köln derweilen fit für die Zukunft. Und ich weiß, dass ich mich hier auf Sie als starken Partner verlassen kann. Aus städtischer Sicht sind das vor allem zwei Themen, die ich hier nach vorne stellen will:

- Erstens: Köln möchte digitale Hauptstadt Deutschlands werden. Die Koelnmesse ist für uns mit ihren zahlreichen Digitalisierungsprojekten ein wichtiger Sparringspartner.
- Köln hat den Anspruch die digitalste Messe zu haben und die Messe für Digitales.
- Unter anderem baut sie dafür das WLAN auf dem Gelände aus - sogar 5G-Technologie soll möglich werden.
- Sie hat das Digital Signage-Projekt eingeführt, also ein digitales Leit- und Kommunikationssystem via Screen.
- Und sie nimmt mit dem incube8 im Messehochhaus 2 in der Digital-Szene Kölns eine Vorreiterrolle ein.
- Hier müssen wir dranbleiben. Das bedeutet konkret - auch im europäischen Wettbewerb: Wir müssen unseren Denkhorizont erweitern. Uns fragen: Was bedeutet digital? Um hier Vorreiter zu sein, müssen wir es schaffen, die Herausforderung zu meistern, die sich in einer digitalisierten Welt ergeben. Und die Stärken eines Standortkonzepts herausarbeiten.
- Zweitens: Auch 2018 generierte die Koelnmesse wiederum fast 40 Prozent der Übernachtungen. Aber: Die Hotelkapazitäten sind mittlerweile an ihre Grenze gekommen, vor allem im Vier- bis Fünf-Sternebereich. Ich weiß, dass unsere Wirtschaftsförderung und KölnTourismus engstens mit der Koelnmesse kooperieren, um hier Potenziale zu fördern. Das ist nun auch von Erfolg gekrönt: 2018 öffnete ein Lifestyle Hotel in der Innenstadt und bis 2021 starten mindestens drei neue Hotels in den Kategorien Vier- bis Fünf-Sterne. Gemeinsam werden wir uns darauf nicht ausruhen!

Sie dürfen gerne feststellen: Zwischen der Koelnmesse und der Stadt herrscht in diesen Themen ein großes Einverständnis. Köln profitiert von der Koelnmesse und umgekehrt. Das ist eine Partnerschaft, bei der sich ebenfalls - so wie es auch im Titel des heutigen Geschäftsberichts heißt - „Power und Potenziale“ treffen.

Meine Damen und Herren, ich freue mich auf zahlreiche besondere Begegnungen in 2019, realisiert von Ihnen, Herr Böse, Herr Marner, und von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Koelnmesse! Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.